

# Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 182. |

Freitag den 22. November 1895.

| 56. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

In Hinterbüchelberg, Gemeinde Murrhardt, O.A. Backnang ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.  
R. Oberamt: Am. Frisch.  
Den 20. November 1895.

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Vergabe von Bauarbeiten.

Zu einem Anbau sind die Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Schmid- und Glaserarbeiten, sowie der Oelfarbanstrich in Afford zu vergeben.

Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen hiezu sind bei Unterzeichnetem aufgelegt, woselbst auch Angebote auf obige Arbeiten bis

Montag den 25. ds. Mts.

einzureichen sind.

Feyhl, Stadtbaumeister.

Waiblingen.

### Güter-Besitzer-Verein.

Den geehrten Mitgliedern wird hiemit die Mitteilung gemacht, daß in den nächsten Tagen zur Abhaltung einer Christbaum-Lotterie pro Mitglied 1 Mt. 20 Pf. eingezogen werden wird.

Näheres in der nächsten Versammlung, die Anfang Dezember stattfinden wird.

Der Ausschuss.

## Korff's-Kaiser-Oel

Hauptniederlage bei  
A. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6.

### unexplodierbar

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum.  
Näheres durch Prospekte und Atteste.

NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Mißbrauch getrieben wird, indem andere Petroleumsorten unter dem Namen „Kaiser-Oel“ verkauft werden, so bittet man beim Einkauf ausdrücklich „Korff's Kaiser-Oel“ zu verlangen.

In Waiblingen echt zu beziehen durch  
Fritsch Mayer u. Reinhardt-Vollmer Kfm. in Eudersbach  
durch J. G. Maier.

## Neue

### Invaliden-Quittungen

sind zu haben bei

C. F. Buch.

# Avis.

Da die Bedarfszeit für wollene Strickgarne da ist, empfehle ich meine garantiert rein wollene Strickgarne von großer Dauerhaftigkeit in

|   |         |                      |
|---|---------|----------------------|
| meliert und einfärbig   | M. 1.75 | per gewogenes Pfund, |
| Restwolle in allen Farben   | " 2.—   | " " "                |
| 20 und 24/5-fach eine Partie  | " 2.50  | " " "                |
| Gute, weiche, feine Strumpfwolle in schwarz, blau, grau und braun             | " 3.—   | " " "                |
| Herion's Wolle, welche beim Tragen nicht eingeht und beim Waschen nicht filzt | " 3.90  | " " "                |

Muster stehen gerne zu Diensten.

H. Herion,

18. Königsstraße 18, Stuttgart.

Waiblingen.

## Wegen Umzug

muß mein Waarenlager geräumt werden und bringe ich solches zum vollständigen

## Ausverkauf.

Dasselbe besteht in vielen

### Spezereimaaren,

namentlich viele Cigarren und Tabake, Glas und Porzellan, Lampen, Gläser 15 Pfg., Cylinder, Parvin- und Stearinlichter, Schuhfett, Postzibeben, Drahtstifte, Schuhmacherartikel, Nägel, Schwielen, Eiseln, Holz-nägel, Dertter, Hanfgarn etc. Ferner:

### Kurz-, Woll- und Baumwollwaaren,

namentlich viel Maschinentaden, Lizen, Hägelfaden, Woll- und Baumwollgarne, Strümpfe, Socken, Normalhemden, Arbeiterhemden, Unterhosen, Herrenwesten, Unterleibchen, Unterröcke, Trikothandschuhe, Pulswärmer, Zwilchhandschuhe, Schaaltücher, Escharpes, Kinderschälchen, Krappchen, Kapuzen und Perlwolltücher, Taschentücher, seid. Tüchle, Gummi Stoff und Beinwandtragen, Cravatten und Deckstipfe, Corsetten und Schürzen, sowie endlich

### Leder- und Filzschuhwaaren

namentlich Rohrstiefel, Herren- und Damenzugstiefel, Knopf-, Schnür- und Hagensstiefeln, Schaur- und Zugschuhe, alle Sorten Zeug-, Filz- und Luchshuhe, Filzstiefeln, Gndschuhe, und Filzsohlen.

Die Waaren werden weit unter dem Preis abgegeben und bietet sich für Jedermann eine billige Kaufsgelegenheit.

Karl Klenk, Beinst. Chor.

Waiblingen.

Freitag und Samstag Abend

## Rebessen.

Wozu freundlichst einladet.

J. Moser, Metzger.

Geld zu 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfand sicherheit auszuleihen durch

Emil Konz, Waiblingen.

Waiblingen.  
Feinen, reifen

## Bäcksteinkäs,

sowie saftigen

## Schweizer käs

empfehlt

Chr. Wochele.

1 Partie

## Spiegel und Bilder

empfehlt außergewöhnlich billig

Otto Freyer

Sirichstraße 28

Bildereintrahmungswerkstätte.

Stuttgart.

## Wohnungsmiet-Verträge

empfehlt

C. F. Buch.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (Gebes bettebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 70 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitet zurückgenommen!

**Pecher & Co. in Herford**  
i. Westf.

Waiblingen.  
**Bismarkharinge**  
**russische Kronsfardinien**  
empfehlen  
Chr. Wochele.

**Ziehung unbedingt garantiert!**  
Am 26. 27. 28. November 1895.  
**Stuttg. Geldlotterie**  
**Hauptgewinne:**  
**M. 50,000, 20,000**  
Insgesamt 3241 Geldgewinne mit 107800 M. Originallose a 3 M., 11 Lose 30 M.  
Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt  
**J. Schweickert**, Generalagent  
Stuttgart.

**Holländ. Wohlgeschmeckend und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. Tabak** lose im Beutel fco. acht M.  
B. Becker in Seejen a. S.

## Stuttgarter Neubügelunterricht.

**Nur kurze Zeit. Specialität.**  
**Herrenhemden, Kragen & Manchetten etc., Vorhangspanner**, wodurch das den feinen, so schädliche Bügeln vermieden wird. Nach obiger Methode wird die schönste und eleganteste Wäsche erstellt. Anmeldungen werden sofort entgegengenommen.  
Im **Zuschneiden** (Neulinger System) wird Unterricht erteilt. Für Arme wird der Unterricht um 4 M. erteilt. Wäsche zum Bügeln wird äußerst billig und schön besorgt.  
Anmeldungen wollen Nachmittags 3—5 Uhr im Gasthaus zum **S o w e n** gemacht werden.  
Näheres zu erfahren bei der Redaktion d. Bl.

## Resinoline

ist das **einzige wirklich geruchlose** **Bodenöl** **trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, größte Preis M. 1.25 p. Lit.** **Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.**

**Resinoline** eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fußböden stark frequentirter Localitäten, wie: **Schulzimmer, Wartsäle, Bureau, Verkaufslöcher, Restaurants, Zurehallen** etc.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden** (H 5400 J) — Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt. — Man hüte sich vor Nachahmungen u. verlange ausdrücklich **Resinoline**. Generaldepot f. d. Agr. **Württemberg & Sachsen: Koch & Schenk** in Ludwigsburg. Niederlage in **Waiblingen: D. Reinhardt-Vollmer Kaufm., in Winnenden G. Häußermann.**

Waiblingen.  
Reinen  
**Blüthenhonig**  
aus eigener Aienenzucht per Pfund 1 Mk. empfiehlt  
**Meinhold.**

Wunderbar ist der Erfolg  
weißen, zarten und rosigen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von:  
**Bergmann's Lilienmilchseife**  
Vorr. a St. 50 Pf. bei:  
**Friseur Th. Schreiber.**

## Sautfranke.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboden, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn **Ed. Badberg** in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn **Badberg** für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **C. Fiscus, Cöln.**

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko.  
**Ed. Badberg, Dortmund.**

## Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
(wohlgeschmeckende Bonbons)  
Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh** und **Ber-schleimung**.  
Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.  
In Pak. a 25 Pfg. erhältlich bei **Adolf Kübler** in Waiblingen.

## Fracht-Briefe

empfehlen  
**C. F. Buck.**

## Ziehung unfehlbar am 26. Nov.

# Stuttgarter Geld-Lotterie.

**Hauptgewinne 50,000 Mk., 20,000 Mk., 5000 Mk.,**  
**2 Gewinne je 1000 Mk., ferner 6 Gewinne je 500 Mk., 30 Gewinne je 100 Mk., 40 Gewinne je 50 Mk.,**  
**200 Gewinne je 20 Mk., 800 Gewinne je 10 Mk., 2160 Gewinne je 5 Mk.**  
**Lose a 3 Mk. empfiehlt und versendet auch nach auswärts gegen Einsendung von 3 Mk. 5 Pfg. in Briefmarken.**  
**Matzenbacher Geldlose a 1 Mk. C. F. Buck.**

### Württemberg.

**W i n n e n d e n**, 17. Nov. Eine vom hiesigen Evang. Verein und Jünglingsverein veranstaltete Lutherfeier nahm einen dem Andenken des großen deutschen Reformators würdigen Verlauf. Im Kronensaal war ein mit Immergrün geschmücktes lebensgroßes Bild Luthers (gemalt von Stadtpfarrer Holz von hier) aufgestellt. Letzterer gab in einem Vortrage über Luthers Familienleben eine treffliche Schilderung des Reformators und seiner Familie. Musikalische Vorträge des Sängerkorps des Jünglingsvereins, gemeinschaftlich gesungene Lieder, sowie passende Vorträge trugen wesentlich zum Gelingen der schönen Feier bei.  
**Stuttgart**. Zur Feier der 25. Wiederkehr der Tage von Billiers und Champigny werden, wie aus den öffentlichen Ausschreibungen bekannt, verschiedene Festlichkeiten stattfinden. Das Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 (1. R. W.) befehlt die Feier am Samstag 30. Novbr. mit Regimentsappell in Anwesenheit der Veteranen, deren sich bis jetzt 1100 angemeldet haben. Mittags ist Festessen der Veteranen und der aktiven Mannschaften in den Kompagnie-Kebieren. Abends fünf Uhr: Aufführungen im Zirkus, bestehend in Gesangsvorträgen, einem Waffentanz in Uniformen des vorigen Jahrhunderts und lebenden Bildern, Episoden des letzten Feldzugs darstellend. Am späteren Abend: Kameradschaftliche Vereinigungen der Offiziere, Veteranen und aktiven Mannschaften in verschiedenen Lokalen der Stadt. Ihre Majestäten der König und die Königin werden voraussichtlich dem Appell und den Aufführungen im Zirkus anwohnen.  
Am Sonntag 1. Dezember findet dann im Festsaal der Viederhalle das große Veteranenbankett statt, welches vom Württ. Kriegerbund in die Hand genommen ist. Seine Majestät der König, allerhöchst welcher die erste Anregung zu diesem Bankett gegeben hat, hat sein Erscheinen zugesagt.

Das Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich König von Preußen Nr. 125 (7. R. W.) hält seine Feier am Montag 2. Dez. mit Appell, Festgottesdienst und großer Parade im Schl. Hof unter Teilnahme der Veteranen; Speisung derselben in den Kompagnie-Kebieren. Abends festliche Aufführungen im Festsaal der Viederhalle durch Angehörige des Regiments. Den Schluß des Festes bildet auch hier ein Bankett. Auch zu dieser Feier ist das Erscheinen der königlichen Majestäten zu erwarten.  
**Stuttgart**, 19. Nov. Die Zahl der Eingaben an die Kammer der Abgeordneten um ungedänderte Annahme des Regierungsentwurfes die Religionsreversalien betr., die von den evang. Kirchengemeinderäten des Landes bei der hiesigen Sammelstelle eingelaufen sind, ist bis heute weit über 800 gestiegen. Jeden Tag wächst dieselbe und man kann jetzt schon als das Gesamtergebnis bezeichnen, daß bis zum Wiederzusammentritt der Abgeordnetenkammer eine sehr große Mehrheit der evang. Kirchenvertretungen sich für die unveränderte Annahme des Regierungsentwurfes ausgesprochen haben wird.  
**Stuttgart**, 19. Nov. Aus Abgeordnetenkreisen teilt man uns mit, daß der Termin des Zusammentritts des Landtags neuerdings definitiv auf den 4. Dezember festgesetzt ist. Der Wiederzusammentritt im nächsten Jahr werde erst im März erfolgen.  
**C a n n s t a t t**, 18. Nov. Die Eisenbahn-, Straßen- und Kasernenbauten in der Umgebung unserer Stadt schreiten rüstig voran. Der Oberbau des Remsbahnviadukts in der Nähe der K. Wagenwerkstätte, unter welchem die Umgehungsbahn und die neue Untertürkheimer Straße hindurchzuführen, ist fertig; er ist in Eisen konstruiert. Große Veränderungen hat die Strecke der Remsbahn bis zum Bezirkskrankenhaus, wo sie die Waiblinger Straße überschreitet, erlitten, indem vom neuen Untertürkheimer Bahnhof aus außer der Umgehungsbahn eine direkte Verbindung mit der Remsbahn hergestellt wird, zu welchem Zweck der

tiefe Einschnitt mit dem starken Gefäll im Osten der Stadt beinahe um das Doppelte verbreitert werden mußte. Wie die Umgehungsbahn eine kürzere Verbindung mit der Hauptbahn herstellt, so ermöglicht sie auch eine direkte Verbindung, ohne Berührung des hiesigen Bahnhofes, mit Waiblingen—Schorndorf einer- und mit Waiblingen—Gmünd—Aalen andererseits. Das so lustig auf steiler Höhe gestandene Bahnwärterhaus an dem Bogen der Remsbahn hinter der Thannerschen Restauration ist abgebrochen und wird unten im Thal, da wo künftig die Remsbahn westlich nach Cannstatt und südlich nach Untertürkheim abzweigt, wieder errichtet. Am Neckarthalviadukt zwischen Cannstatt und Münster sind nunmehr 10 Pfeiler vollendet und nur der Münsterer Ortspfeiler ist noch im Bau begriffen. Von der K. Wagenwerkstätte ist quer über die alte Untertürkheimer Straße ein Schienenstrang nach dem Bahnhof der Umgehungsbahn gelegt. An der neuen Untertürkheimer Straße, welche von ihrer Abzweigung von der Waiblingerstraße an immer links neben dem Schienengeleise hinführt, sind mehrere Hundert Arbeiter beschäftigt, und auf größere Strecken ist bereits die Steinvorlage eingelegt. — Bemerkenswert sind die Fortschritte, welche an den Bauarbeiten der neuen Kasernenanlage zu beobachten sind. Fünf stattliche Gebäude mit Quadersockel und Backsteinoberbau sind im Rohbau fertig und unter Dach, alle zweistöckig; drei sind bis zum ersten Stockwerk gediehen und mehrere weitere sind ausgestellt. Die saubere und solide Bauart läßt schon jetzt erkennen, daß die ganze Anlage in der schönen Landschaft nach ihrer Vollendung einen äußerst freundlichen Eindruck machen wird. — Die Privatbauten gegenüber der Kaserne und in der Umgebung des Aufsaals, schöne stilvolle Bauwesen, sind so vorangeschritten, daß sie aufs Frühjahr werden bezogen werden können. In der neueröffneten Olgastraße ist der erste Bauplatz abgesteckt, auf welchem ein eleganter Bau errichtet wird.

**Schorndorf**, 19. Novbr. In dem an der Hauptstraße gelegenen Gasthause zum Hirsch wurde in der vergangenen Nacht ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe stahlen silberne Löffel, Servietten, Cigarren, Eingemachtes u. dergl. Auch entnahmen sie einem Musikautomaten das eingeworfene Geld. Dabei ging das Gesindel derart gemüthlich zu Werk, daß es einen Topf eingemachter Zwetschgen leerte und die Steine auf einem Tische gruppierte. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

**Bernhausen**, 18. November. Bei der heute stattgehabten Ortsvorsteherwahl haben von 372 Wahlberechtigten 335 abgestimmt. Gewählt wurde, nach dem Silberh., Verw.-Aktuar Weber mit 328 St.

**Malen**, 19. Nov. Vergangene Nacht fiel ein schwachsinniger lediger Mann von Unterrombach oberhalb der Stadt in den Kocherkanal und ertrank. Er wurde heute früh am Necken der Gumpmühle aufgefunden.

**Balingen**, 19. Nov. Im hiesigen Oberamtsgefängnis wurde ein wegen Bettels festgenommener, von Beckweiler, O.A. Oberndorf, gebürtiger Mann heute früh erhängt vorgefunden.

**Rißlegg**, 19. Nov. Am letzten Sonntag bei einbrechender Nacht wurden 2 junge Leute von 14 und 15 Jahren aus einem benachbarten Orte in der Nähe eines nur 10 Minuten von hier entfernten Waldes von einem unbekanntem jüngeren Burschen überfallen und ihrer Geldbeutel mit Inhalt beraubt. Dem einen wurde dabei eine neugekaufte silberne Uhr gewaltsam abgenommen. Der Thäter konnte noch nicht dingfest gemacht werden.

**Dettingen a. d. Erms**, 19. Nov. Bei der Schultzeißenwahl haben von 546 Wahlberechtigten 505 abgestimmt. Hieron erhielt Schullehrer Hauser 276, Gemeindepfleger Kirchbaum 203, Gerichtsvollzieher Wendel aus Urach 26, Landjäger Diermann 3 St.

**Herrenberg**, 18. Nov. Bildhauer Sch., der diesen Herbst auch einen Obsthandel betrieb, ist unter Mitnahme einer größeren Geldsumme und Hinterlassung bedeutender Schulden von hier verschwunden. Zahlreiche hiesige Bürger kommen zum Teil um namhafte Summen. Sch. hat unter dem Vorgeben, für seinen 16jährigen Sohn, welchen er mitnahm, eine Stelle zu suchen, den er aber in Reutlingen bei Verwandten zurückließ, das Weite gesucht. Er hat eine Frau und sechs Kinder.

**Havensbunrg**, 18. November. Auf dem Zimmerplatz des Zimmermeisters Scheinbrand fand man heute morgen die Leiche eines ordentlich gekleideten jungen Mannes. Eine amtliche Untersuchung ergab, daß derselbe sich mit einem Revolver selbst entleibt hatte. Legitimationspapiere fand man nicht bei ihm und konnte also noch nicht festgestellt werden, woher der Unglückliche stammt, und was ihn hieher führte. — In einem Hause an der unteren breiten Straße wurde eine Frau in Folge Ausströmens von Gas bewußtlos und fiel um. Ein Mitbewohner entdeckte die Ausströmung ebenfalls und konnte so die Frau vor dem sicheren Erstickungstod retten. — In Staig bei Bligenreute ist heute nacht eine Scheuer samt Vorräten niedergebrannt. Wie der Brand entstanden, konnte noch nicht ermittelt werden.

**Neckarweilheim**, 18. Nov. In einem hiesigen Abort wurde heute vormittag die Leiche eines neugeborenen Knäbleins herausgezogen. Dasselbe hat ein geisteschwaches 32 Jahre altes Frauenzimmer geboren. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird sich erst durch eine Untersuchung ergeben.

Vom **Hohlloch** wird dem „Sch B.“ über die „Kraft“ des Neuen geschrieben: Mehrere Landleute, darunter zwei Frauen, fuhren zur Stadt und stiegen in einem Gasthause ab. Als es an die Heimfahrt gehen sollte, war das erste, daß der Fuhrmann, ohne besonders viel getrunken zu haben, von seinem Kutschersitze fiel und zwischen die Pferde geriet, die jedoch, gutmütig, wie sie waren, stand-

hielten. Unterwegs wurde noch auf kurze Zeit Mast gemacht und dann gings wohlgenut der lieben Heimat zu. Dort angelangt, wurde zum Schrecken aller die unangenehme Entdeckung gemacht, daß ein großer Schweinekorb mit wohlgefülltem Inhalt fehlte. Mit Laternen wurde nun auf dem kurz zuvor befahrenen Wege Jagd auf die Verschwundenen gemacht. Nach einiger Zeit waren die Patronnen auf offener Straße zur Strecke gebracht und mit einem großen Seufzer der Erleichterung kehrten die Suchenden von ihrer Wanderschaft nach Hause zurück. — Etwas besser erging es einem friedlichen Bäuerlein, das auch den „Neuen“ in der Stadt gekostet hatte. Singend zog der Wanderer seine Straße fürbaf. „Zu Hause“ angelangt, konnte er jedoch mit dem redlichsten Willen sein Heim nicht finden und mehreremal äußerte er mißvergnügt: „Dös isch ma Haus net.“ Nach längerem Grübeln verfiel er jedoch auf den Gedanken, doch einen des Wegs Kommenden zu Rate zu ziehen. Nach einigen Fragen und Antworten entgegnete ihm dieser: „Ja mein lieber Mann, wenn Ihr von N. seid, dann müßt Ihr Euch noch zwei Stunden seitwärts halten, denn dies hier ist das Dorf K. — Mehr Angst hatte ein „Wengerter“ auszusteigen. Dieser kam in eine größere Ortschaft, wo er etwa 700 Mk. für gelieferten Weinmost einzunehmen hatte. In seiner Wohnung angelangt, wollte er seiner wackeren Ehehälfte den Erlös vorzählen und freudestrahelnd zog er seinen Zugbeutel, aber — o Schrecken — das Geld war verschwunden. In der Frühe des andern Tags zog der betrübtete Mann aus, um sein Geld zu suchen. Er hielt Umschau und Umfrage in allen von ihm besuchten Wirtschaften, doch nichts fand sich vor. Da endlich begegnete ihm als Retter in der Not ein Wirt, der ihn aufforderte, sein Geld, das er gestern nacht auf den wohlgemeinten Rat des Wirts diesem zur Aufbewahrung übergeben hatte, abzuholen. Glücklicherweise gelang es ihm, das Verlorene wieder zu erlangen, trat der Mann nun schleunigst seinen Rückweg an. — Ob der tüchtige Kobold sein Wesen immer so friedlich treibt?

— Das „Landw. Wochenbl.“ wendet sich gegen die Frühlese, die beim heurigen Herbst doppelt geschadet habe, sowohl nach Quantität als nach Qualität, wenn auch nicht nach dem Preis:

Die Frühlese, welche die Trauben herunterschneidet, wenn sie noch im besten Ausreifen begriffen sind, kann nicht hart genug getadelt werden. Hat es doch Gemeinden gegeben, die schon in der ersten Woche des Oktober die Trauben wegholten! Hat diesen Weingärtnern nicht ihr Gewissen geschlagen, als sie die nachfolgenden schönen Tage und erquickenden Regen erlebten, die ihrem Gewächse nicht mehr zu Gute kamen? Allerdings ist auch der frühgelesene Wein annehmbar, aber wie ganz anders wäre er geworden, wenn man zugewartet hätte! Keine Krankheit, kein Faulen, kein Frost — und doch herunter muß die Traube! Freilich trifft ebensoviel Schuld die Weinkäufer. Als ob Gefahr in dem Verzug wäre, ist alles gelaufen und gesprungen und hat unbesehen die Trauben am Stock gekauft und horrenden Preise dafür bezahlt, die wir den Weingärtnern gönnen, die aber der früh gelesene Wein nicht verdiente. Diese Voreiligkeit hatten dann die späteren Leser zu büßen, denn der Markt hatte sich in etwas verlaufen und der Weinpreis ging zurück. Zum guten Glück hat die Quantität infolge der eingetretenen Regen zugenommen und die rationelleren Weingärtner so in etwas entschädigt. Bedauerlich ist und bleibt es aber immer, daß die Anfitte der allzufrühen Lese sich nicht vertreiben läßt.

In derselben Nummer äußert sich der Vorstand der K. Weinbauschule in Weinsberg über die Müllerrebe (Schwarzer Riesling):

Der Anbau dieser Rebe in den Weinbergen der Anstalt erstreckte sich bei einem Gesamtareal von 28<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Morgen nur auf 2<sup>6</sup>/<sub>3</sub> Morgen. Auch bepflanzt die Weinbauschule nur solche Flächen mit der Müllerrebe, welche wegen erhöhter Frostgefahr sehr unsicher seien. In diesen Tagen sei unter den obwaltenden Bodenverhältnissen, wie eine langjährige Erfahrung erwiesen habe, die Müllerrebe die einzige Sorte, welche einigermaßen sichere Erträge abwerfe und den Weinbau rentabler gestalte. Die Anstaltsleitung sei von jeher der Ansicht gewesen, daß der Schwarzriesling keineswegs ein edler Rotwein sei. Eine Gleichstellung mit dem Wein der „Buzscheere“ sei ebenso unrichtig wie eine solche mit dem Glesner oder Trollinger. Der Schwarzriesling sei ein leichter, angenehmer Wein, der als billiger Rotwein rasch Anklang gefunden habe, aber bald getrunken werden sollte, da er mit dem Alter an „Körper“ verliere.

**Ulm**, 18. Novbr. Einem hies. großen Band-, Spitzen-, Seiden- und Posamentiergeschäft, das in Stuttgart eine Filiale hat, widerfuhr an einem der jüngsten schönen Nachmittage das Mißgeschick, daß die Steuerkommission ins Haus kam, um wegen Verdachts der Steuerhinterziehung die Bücher etwas in Augenschein zu nehmen. Unerpöcklich, der Laden war voll von Kunden, wurde das Haus vorn und hinten von Steuerwächtern abgesperrt und der Firmainhaber hatte gerade noch Zeit, einem im Comptoir anwesenden Geschäftsfreund zuzuflüstern: „Telephoniere nach Stuttgart, sie sollen sich in Acht nehmen“, als auch schon der Herr Steuerkommissar sich vorstellte und den Zweck seines Erscheinens erklärte. Der Geschäftsfreund durfte nach einigen Formalitäten mit den Kunden den Laden verlassen; er eilte spornstreichs zur nächsten Telephonstelle, verlangte dringende Verbindung mit der Stuttgarter Band-, Spitzen-, Seiden- und Posamentier-Filiale und rief, als er Anschluß hatte, mit größtem Eifer hinein: „Achtung! Aufpassen! Ihr Schwager läßt Ihnen sagen, bei ihm sei soeben Haussuchung, Sie sollen die Sachen beseitigen!“ Wie erstaunte er aber, als er von Stuttgart die Worte vernahm: „Danke schön, aber Sie kommen zu spät! Hier Steuerkommissar G., wir halten soeben auch in der hies. Filiale Haussuchung!“ Der Ulmer Geschäftsfreund soll ein sehr langes Gesicht gemacht haben.

Ulm, 20. Nov. Gestern fiel der Bauer Johannes Steck von Nammungen am Stuttgarter Thor aus dem Bahnzug und wurde überfahren. Er starb nach einer Stunde. — Das Elektrizitätswerk gab gestern Abend erstmals Licht an seine Abnehmer. Bis jetzt sind 96 Anschlüsse genommen mit 3300 Lampen und 10 Elektromotoren.

— Beleuchtet die Treppen! Vor etwa Jahresfrist stürzte in einer Elberfelder Wirtschaft ein Gast des abends infolge ungenügender Beleuchtung einige Treppenstufen hinab und zog sich solche Verletzungen zu, daß er an deren Folgen starb. Die Frau des Verunglückten verklagte den Wirt auf Entschädigung, wurde zwar mit ihrer Forderung in mehreren Instanzen abgewiesen, schließlich hat aber das Reichsgericht als die letzte Instanz entschieden, daß der Wirt der Witwe eine Entschädigung von 18 000 M. zu zahlen hat.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. In der königlichen Gewehrfabrik und Munitionsfabrik zu Spandau waren bisher die Meister nicht gegen Gehalt angestellt, sondern sie waren gewissermaßen selbständige Unternehmer in der Fabrik, und ihre Stellung war überaus einträglich. In wenigen Jahren konnten sie es zu einem Vermögen von mehreren hunderttausend Mark bringen; ein Meister der Gewehrfabrik wird als mehrfacher Millionär geschätzt. Diese seltsame Einrichtung der beiden genannten Fabriken wird nun vom Kriegsministerium abgeschafft.

München, 16. Novbr. (Verdorben und gestorben.) Ein junger, elegant gekleideter Mann stürzte sich dieser Tage in die Isar und fand in den Wellen den gesuchten Tod. Es war der Korpsbursche Hermann v. St. Noch vor einigen Monaten konnte man den jungen Mann mit seinem mächtigen Bernhardiner in unseren eleganten Restaurationen sehen. In einer derselben machte eine Kellnerin, Anna B., eine glutäugige Schönheit, Eindruck auf den flotten Studenten. Beide galten rasch als Liebespaar. v. St. schrieb an seinen Vater, er sei geneigt, seine Studien aufzugeben und sich der Bewirtschaftung der ausgedehnten väterlichen Besitzungen zu widmen; er sei gesonnen, Anna B. als sein Weib heimzuführen, da er ohne sie nicht mehr leben könne. Die kurze und bündige Antwort des Vaters lautete: „Du studierst weiter.“ Nun warf sich v. St. in den tollsten Strudel von Vergnügungen, warf das Geld mit vollen Händen fort und häufte Schulden auf Schulden. Am 1. ds. wartete v. St. auf eine größere Geldsendung von Hause. Statt ihrer traf ein Brief des Vaters ein, daß er keinerlei Schulden mehr bezahle und auch die übrigen Geldsendungen für immer einstelle, wenn Hermann München nicht sofort verlasse und seine Studien an einer anderen Universität fortsetze. Das brachte v. St. zur Verzweiflung. Noch einmal tollte und jubelte er eine ganze Nacht, und am nächsten Tage barg man seinen Leichnam aus den Fluten der Isar.

München, 19. Nov. Die „Münch. N. N.“ melden privat aus Rom, die Lage im Orient wird fortdauernd besonders wegen Rußlands Unzuverlässigkeit als so bedenklich betrachtet, daß weitere Kriegsschiffe Armierungsbefehl erhielten.

### Ausland.

Konstantinopel, 19. Nov. In Pajaz, nördlich von Alexandrette, haben am 15. ds. blutige Kämpfe stattgefunden, bei denen sich ein Infanteriebataillon unthätig verhielt. In der Umgebung von Alexandrette hat eine starke Beunruhigung Platz gegriffen. Die Auseinandersetzung mit den Kurden gilt als Hauptschwierigkeit bei der Wiederherstellung der Ruhe. Außerdem bedarf die Gendarmerie, die sich vielfach als unzuverlässig erwiesen hat, dringend einer Säuberung. In vergangener Nacht wurden 2 bewaffnete Marinesoldaten, welche die Passanten bedrohten, verhaftet. Auch sonst erfolgten zahlreiche Verhaftungen, die in Verbindung mit der ausgedehnten Polizeiüberwachung eine starke Einschüchterung der bedenklichen Elemente herbeigeführt zu haben scheinen. — v. d. Golz Pascha, der den ihm angetragenen Wiedereintritt in den türkischen Staatsdienst ablehnte, hat seine Thätigkeit eingestellt. — Die seit langer Zeit von v. d. Golz Pascha und von der Organisationskommission beantragte Neueinteilung des Makedonien und Albanien umfassenden 3. Korpsbereiches in 4 Divisionen, durch welche die Aufstellung 4 neuer fehlender Linienbataillone erforderlich würde, kann in den nächsten Tagen erwartet werden.

Konstantinopel, 19. Nov. Der Großvezir Nisafat Pascha empfing gestern einen Zeitungskorrespondenten und bevollmächtigte diesen zur Veröffentlichung nachstehender Mitteilung: Die an die Provinzialbehörden zur Unterdrückung der Unruhen ergangenen Weisungen seien, da dieselben vielfach mißverstanden worden und zahlreiche Anfragen hervorriefen, erneuert und dahin ergänzt worden, daß ausnahmslos gleiches Recht geübt werden und die Unruhestifter ohne Unterschied des Glaubens zur Strafe gezogen werden sollen. Die Häupter der Kurdenstämme seien versammelt und zur Eindämmung der Bewegung gezwungen worden. Man müsse in der nächsten Zeit wohl noch auf Zusammenstöße, vielleicht auch auf einzelne Mordakte in Konstantinopel gefaßt sein, aber derartige Vorfälle dürfe man nicht als Zeichen eines Wiederausbruches der Bewegung ansehen. Die Pforte hoffe, daß Kleinsten binnen 10 Tagen beruhigt sein werde.

Konstantinopel, 20. Nov. Aus amtlicher türkischer Quelle wird gemeldet: Armenische Aufständische, über 800 Mann stark, überfielen den Bezirk Enderik, steckten den Regierungspalast und die unselmanischen Wohnhäuser in Brand und nahmen die mohamedanischen Familien, die nicht flüchten konnten, gefangen. Die Ortschaft Kuther

im Vilajet Marasch wurde von denselben Aufständischen überfallen, welche 10 Wohnhäuser sammt aller darin befindlichen Habe verbrannten.

Ueber die neuesten Mezeleien in Charput werden nachstehende Einzelheiten mitgeteilt: Die Kurden griffen zuerst einen Teil der Stadt an, wurden aber dort zurückgeschlagen. Voll Wut über diese Niederlage griffen sie darauf einen anderen Teil der Stadt an, in dem sich die amerikanische Mission befindet. Sie eroberten diesen Teil, plünderten denselben unter dem Schutze der Truppen und steckten ihn und 8 Gebäude der amerikanischen Mission in Brand. Die Zahl der im Vilajet Charput getöleten Personen soll eine sehr beträchtliche sein. — Nach einer Nachricht aus Musch ist der von dort gemeldete Aufbruch der sämtlichen Bewohner der Stadt Musch durch die Behörden unterdrückt worden. 40 Armenier wurden getölet. Die Depesche lobt die Haltung des Muschetarifs und dessen energisches Handeln bei der Unterdrückung der Unruhen.

Die Pol. Korr. meldet aus Petersburg, bei der Verfolgung von Armeniern hätten Kurdenbanden wiederholt die russische Grenze im Gebiet von Kars überschritten, sodaß sie von den russischen Truppen zurückgedrängt werden mußten. Viele türkische Armenier, die sich auf russisches Gebiet flüchteten, erbaten die dortige Staatsangehörigkeit und Boden zur dauernden Niederlassung.

— Englische Blätter melden, der Sultan habe den Ministerrat mit der Ausarbeitung eines Planes zur Mobilisierung von einer halben Million Soldaten beauftragt. Die Mittel zur Ausführung dieses Planes sollen aus einer Anleihe genommen werden, welche die Pforte in einer Höhe von einer Million Sterling bei der Tabakmonopol-Gesellschaft gegen eine beträchtliche Ausdehnung ihrer Konzession aufzunehmen gedenke. Nach dem „Standard“ will der Sultan die Hilfe der Mächte zur Aufnahme des Geldes für Heereszwecke beanspruchen. — In Sofia war gestern das Gerücht verbreitet, daß der Sultan vergiftet sei.

Montpellier, 16. Nov. Ein 23jähr. Mann, der mit seiner Mutter und zwei Dienstmädchen ein Haus bewohnte, wurde vorgestern abend plötzlich von Wahnsinn befallen. Einer der Mägde, die eine für ihn bestimmte Tasse Fleischbrühe trug, begegnete er auf der Treppe und feuerte aus seinem Revolver in dem Wahn, daß sie ihn mit der Fleischbrühe vergiften wolle. Der Schuß ging fehl; bestürzt lief die Magd die Treppe hinab und rief der anderen Magd zu, sie solle nicht hinaufsteigen. In demselben Augenblick fielen zwei Schüsse, und sofort hörte man einen Körper fallen; es war die Mutter des Wahnsinnigen, der sich jetzt an ein offenes Fenster begab und auf die Straße schoß. Während dieser Zeit eilte einer der Dienstmädchen zu dem Abbe Thomas, der stets einen großen Einfluß auf den jungen Mann hatte. Raun wurde der Geistliche von dem Wahnsinnigen erblickt, als er durch einen Schuß zu Boden gestreckt wurde. Währenddessen hatte sich eine Menge Neugieriger infolge der Schüsse um das Haus versammelt. Nun feuerte der Wahnsinnige in diesen Haufen Leute, wobei er ein Kind verwundete und einen Mann tötete. Außerdem wurden noch zwei Personen, zwei Schwestern, schwer verwundet. Kurze Zeit darauf erschienen die Gendarmen und Gerichtsbeamten auf dem Platze, es war aber dem Wütenden nicht beizukommen, da er bei der Lage des Hauses nach drei Straßen hin feuern konnte. Erst als die Feuerwehre erschienen war und von dem Garten des Hauses aus den Wahnsinnigen mit Wasserstrahlen übergossen hatte, konnte man dazu gelangen, ihn zu überwältigen und in die Zwangsjacke zu stecken.

Biderach, 15. November. [Mindvieh- und Schweinemarkt.] Zufuhr: 27 Ochsen, 30 Farren, 154 Kühe, Kalbeln und Böschen, 5 Kälber, zus. 216 Stück. Der Handel ging etwas flau, doch ist kein Preisrückgang zu verzeichnen. — Schweinemarkt. Zufuhr: 372 St. Saug- und 25 St. Läufer Schweine, zus. 397 Stück. Preis für erstere 10 bis 14 M., Läufer 25—30 M. Der Handel ging lebhaft, auch waren mehrere Händler zur Stelle, die ziemlich aufkauften.

Gettinger & Co., Frankfurt a. M. versenden franco  
Buxkin-Stoffe, doppeltbreit á Mk. 1.35 per Meter  
Cheviots u. Velours, „ „ „ 1.95 „ „ „  
Muster umgehend franco ins Haus. „ (1.

### Versäumen Sie

nicht, sich noch schleunigst mit einem Loos zu der Großen Stuttgarter Geld-Lotterie zu versehen, da der Loosvorrath zu Ende geht und die Ziehung unfehlbar schon am nächsten Dienstag stattfindet. Hauptgewinne Mk. 50,000, 20,000, 5,000 zc. auf 25 Loose ein Treffer. Loose á Mk. 3. — (Bitte u. Porto 30 Pfg.) sind zu haben bei der Generalagentur Eberhard Feyer in Stuttgart und den durch Plakate kenntlichen Stellen.

In Waiblingen zu haben bei Buchbinder S e f f.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. Novbr. 1895. Vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr.

Hiezu eine Beilage von Herrn C. Breitmeyer in Stuttgart, Hauptstätterstraße Nr. 46 betr. Stuttgarter Geldlotterielose u. s. w.